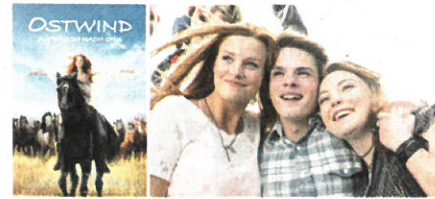




JUL 27 Ostwind - Aufbruch nach Ora
110 Min / ab 0 J.



Noch immer hat Mika nicht gefunden, wonach sie im Leben sucht. Kurzentschlossen kehrt sie Gut Kaltenbach den Rücken, um sich mit ihrem Hengst Ostwind in den südlichsten Zipfel von Spanien durchzuschlagen, nach Andalusien. Dort will sie den sagenumwobenen Ort Ora finden, den sie in ihren Träumen sieht und wo Ostwind seine Wurzeln hat: einen Ort, an dem Pferde wirklich frei sein können, wild und glücklich. Auf einer einsamen Hacienda in der Mitte von Nirgendwo lernt Mika die selbstbewusste Sam kennen.

JUL 27 Dunkirk
107 Min / ab 12 J.



Im Mai 1940 sind Hunderttausende alliierte Soldaten von der deutschen Armee eingekesselt worden. Sie haben sich bis an den Strand von Dünkirchen zurückgezogen und befinden sich zwischen Meer und Feind in einer anscheinend ausweglosen Situation. Die darauffolgenden dramatischen Ereignisse schildert der Film aus den Blickwinkeln der Soldaten Tommy und Alex, des R.A.F.-Piloten Farrier sowie zweier Angehöriger der Evakuierungsflotte.

JUL 27 Baby Driver
113 Min / ab 16 J.



Der junge Fluchtwagenfahrer Baby ist in seinem „Beruf“ ein großes Talent, obwohl er unter einem üblen Tinnitus leidet. Als er das Mädchen seiner Träume trifft, sieht er eine Chance, seine kriminelle Karriere an den Nagel zu hängen und einen sauberen Ausstieg zu schaffen. Doch zunächst arbeitet Baby für den Gangsterboss Doc, und als ein unter einem schlechten Stern stehender Banküberfall seine Freiheit, seine Liebe und sein Leben gefährdet, muss er für seine Taten geradestehen.



Nachkonzert mit Ensemble Céladon in der Johanniskirche

Magische Momente erwarten die Besucher des zweiten Nachkonzerts beim Festival Europäische Kirchenmusik: Am Freitag, 28. Juli, um 21 Uhr gastieren die fünf Gambenspieler des Ensembles Céladon um den vortrefflichen Countertenor Paulin Bündgen. Ihr Konzert in

der stimmungsvoll ausgeleuchteten Johanniskirche verbindet alte elisabethanische „Consort Songs“ der Renaissance von Christopher Tye bis John Bennet mit zeitgenössischer Musik. „No Time in Eternity – Zeitlos in der Ewigkeit“, diese vom populären Komponis-

ten Michael Nyman vertonten Verse bilden das Kernthema des Projekts, das mit einer raffinierten Licht- und Video-Inszenierung und einem eindrucksvollen Bühnenbild ganze Jahrhunderte „In Raum und Zeit“ überbrückt. Trotz der zeitlichen Distanzen vermischen

sich die vokalen und instrumentalen Farben der Songs für Countertenor und Gambenquintett zu einer Absicht: die Festivalbesucher zu bewegen und Klangfülle zu erzeugen. Das Konzert wird vom Südwestrundfunk für das Programm SWR2 aufgezeichnet. Foto: ekm

Der Raum fühlbar, die Musik sichtbar

Festival Europäische Kirchenmusik: Ania Losinger und Mats Eser führten eine frappierende Konzertperformance auf

Die beiden Schweizer Musiker Ania Losinger und Mats Eser entführten das Publikum in einen in der Form selten dagewesenen und spannenden, lange nachklingenden Raum aus Schwingung, Stille, Echo, Harmonie und Nachhall.

VON CHRISTINE LAKNER

KONZERT. Einen ganz besonderen Hörgenuss durften am Dienstag beim Kirchenmusik-Festival die Besucher der Johanniskirche erleben. Auf dem Programm des Abends stand die „Music for an Open Space“ - eine Konzertperformance für einen klingenden Kirchenraum. Bei diesem Werk handelte es sich um die Uraufführung der beiden Künstler Ania Losinger und Mats Eser, die beide gleichsam für dessen Komposition und Choreografie zuständig waren.

Ania Losinger, die hierbei den Tanzpart und gleichzeitig als Musikerin mit ihrer Xala II auftrat, verblüffte gleich von Beginn an mit unglaublicher Disziplin in ihren Bewegungen, wunderbarem Gefühl für Rhythmus und erwies sich zusätzlich als wahre Meisterin ihres Instrumentes, der Xala.

Dieses Instrument, ein Klangkörper aus Holz- und Metalltönen, das seine Töne durch Schwingen und Klopfen auf einem eigens dafür konstruierten Bodenxylophon entfaltet, schaffte es in den Händen Ania Losingers, ein unverkennbares und enorm klingliches Universum entstehen zu lassen.

Anmutig und graziös, nie aber in der Konzentration nachlässig, nahm Ania Losinger die Schwingungen, Töne, Resonanzen und Obertöne auf und gab sie förmlich durch ihre Xala klanglich im Kirchenraum wieder.

Der Musiker und Komponist Mats Eser

bediente in kongenialem Zusammenspiel mit Ania Losinger ein Instrumentarium aus fünfkantiger Marimba, Becken, asiatischen Gongs, tiefer Trommel und Vibraphon.

Jonglieren mit Impulsen, Rhythmen und Echos

Der besondere Klang dieses Percussion-Apparats, vor allem seiner Marimba, entfaltet hier durch Mats Eser seine ganze musikalische Eigenheit. Seine Dynamik, sein harmonisches Zusammenspiel mit Ania Losinger und sein perfekter Umgang mit seinen teils wirbelnden Schlägeln, war hochdifferenziert, genau wie die Balance der Zusammenklänge von Percussion und Xala.

Selbst die für Ohren etwas gewöhnungsbedürftige Melodik in Sekund- und

Quintintervallen entfaltete eine fast hypnotisierende Wirkung auf die begeisterten Zuhörer. Durchweg konzertierten die beiden Künstler Ania Losinger und Mats Eser in virtuosen Zusammenspiel und jonglierten dabei mit Impulsen, Rhythmen und Echos und meisterten souverän auch die ungeraden, teilweise übereinander geschichteten Rhythmen und Harmonien.

Beeindruckend war auch das durchweg hohe technische und musikalische Niveau, auf dem die beiden Künstler durchweg musizierten und tanzten.

Am Ende des Konzertes bewiesen der lange Applaus und eine Zugabe, dass es die Besucher ganz und gar nicht bereuten, sich auf diese zwischen Xala und Percussion entstandenen ungewohnten Klangbilder einzulassen. Denn an diesem Abend wurde durch Ania Losinger und Mats Eser wirklich der Raum fühlbar und die Musik sichtbar.